

LETZTE NACHRICHTEN

USD

Federal Reserve agiert wie erwartet

Die US-Zentralbank hat erwartungsgemäß nicht weiter an der Zinsschraube gedreht. Der Leitzins bleibt bei einem Mittelwert von 1,625%. Auch die Verbalakrobatik entsprach den Erwartungen. Eine gute Konjunkturlage, eine gute Arbeitsmarktlage und eine Annäherung an die Inflationsziele wurden thematisiert.

Neutral

USD

Hochrangige US-Handelsdelegation in China

Am Donnerstag und Freitag kommt es zu Handelsgesprächen zwischen hochrangigen Delegationen der USA (Handelsminister Ross, Handelsbeauftragte Lighthizer, Finanzminister Mnuchin, Handelsberater Navarro – mehr geht nicht!) und Chinas in Peking, um Lösungen im Handelskonflikt zu generieren.

Vielversprechend

USD

Regierungskreise: Iran-Abkommen: Rückzug wahrscheinlich

Aus US-Regierungskreisen verlautet, dass Präsident Trump mit hoher Wahrscheinlichkeit das Atomabkommen mit dem Iran aufkündigen wird. Wie der Exit stattfinden wird, sei noch unklar.

Ein Hegemon braucht ein Feindbild! (Machiavelli)

USD

USA fordern zügige Lösung im Handelsstreit mit Brasilien

Im Handelsstreit mit Brasilien droht die US-Regierung mit einer Beendigung der Ausnahmen von Zöllen auf Stahl und Aluminium, sofern es nicht bald eine endgültige Regelung im Sinne der USA gebe (USA wollen Quotensystem).

Mit dem "US-Boy" Temer klappt das schon!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK		FAR EAST		UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1938	- 1.2025	1.1948	- 1.1989	1.1900	1.1870	1.1850	1.2030	1.2050	1.2070	Negativ
EUR-JPY	131.25	- 131.84	131.23	- 131.45	131.20	131.00	130.70	132.20	132.50	132.70	Neutral
USD-JPY	109.60	- 110.05	109.57	- 109.88	109.30	109.00	108.70	110.20	110.70	111.00	Positiv
EUR-CHF	1.1935	- 1.1955	1.1948	- 1.1955	1.1920	1.1900	1.1860	1.2000	1.2030	1.2060	Positiv
EUR-GBP	0.8784	- 0.8820	0.8800	- 0.8817	0.8750	0.8720	0.8700	0.8840	0.8870	0.8900	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPPEL

-  Unter 12.300 Punkten
-  Unter 12.370 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.802,25	+190,14
EURO STOXX 50	3.553,79	+17,27
Dow Jones	23.924,98	-174,07
Nikkei	22.472,78	-35,25
Brent	74,04	-1,71
Gold	1.309,70	+1,40
Silber	16,42	+0,13

TV-TERMINE



Federal Reserve exakt nach Skript und vielmehr! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1986 (07.05 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1938 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 109.65. In der Folge notiert EUR-JPY bei 131.45. EUR-CHF oszilliert bei 1,1952.

Die US-Zentralbank hat erwartungsgemäß nicht weiter an der Zinsschraube gedreht. Der Leitzins bleibt bei einem Mittelwert von 1,625%.

Auch die Verbalakrobatik entsprach den Erwartungen. Eine gute Konjunkturlage, eine gute Arbeitsmarktlage und eine Annäherung an die Inflationsziele wurden thematisiert.

Damit steht für den Markt die Phantasie im Raum, dass die nächste Zinserhöhung im Juni anstehen könnte. Das hat den USD hinsichtlich der ohnehin positiven Zinsdifferenz gegenüber dem Euro gestärkt.

Der Mangel, sich mit dem qualitativen Hintergrund des US-Wachstums sachgerecht auseinanderzusetzen, mag zu manch ambitionierter Erwartungshaltung an Märkten führen. Die bisherigen Zinserhöhungen haben bei historisch hoch verschuldeten privaten Haushalten Folgen bezüglich des verfügbaren Einkommens. Eine zu schnelle Gangart bei Zinserhöhungen mag den Konsum, der mit knapp 70% des US-BIP korreliert ist, Schaden zufügen.

Ergo folgen wir dem Markt an dieser Stelle auf keinen Fall in helotischer Form. Wir leisten uns eine differenziertere Sichtweise, ohne damit eine Zinserhöhung im Juni vollständig auszuschließen. Wenn sie käme, hätte sie unserer Ansicht nach spürbare konjunkturelle Folgen, die nicht auf dem Wunschzettel der US-Administration stehen.

Wir mögen anekdotische Evidenz. Die US-Kfz-Branche ist ein gutes Barometer für den Konsum. Auch hier wurden die Kreditvergabestandards dynamisch gesenkt, um Absatz zu fördern (qualitativer Makel). Wir erlauben uns von der Nachrichtenagentur Bloomberg zu zitieren und liefern das Original in englisch.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Ford Motor Co. is cleaving an additional \$11.5 billion from spending plans and dropping several sedans, including the Fusion and Taurus, from its lineup to more quickly reach an elusive profit target.

The automaker is almost doubling a cost-cutting goal to \$25.5 billion by 2022, Chief Financial Officer Bob Shanks told reporters Wednesday. By not investing in next generations of any car for North America except the Mustang, the company now anticipates it'll reach an 8 percent profit margin by 2020, two years ahead of schedule.

Hier darf man sich fragen, ob eine solche Politik Ausdruck von Zuversicht für Absatzwachstum ist oder Ausdruck von „Contingency-Planning“ (Notfallplanung). „Food for thought!“

Politik spielte an den Märkten im laufenden Jahr eine hervorgehobene Rolle bezüglich Tendenzen, Korrekturen und Volatilität. Das bleibt so.

Es ergeben sich im aktuellen Umfeld, anders als im ersten Quartal, als die negativen Spannungen zunahmen, Möglichkeiten der Deeskalation. Das gilt für Nordkorea, es gilt aber auch für den Handelskonflikt mit China.

Die nach Kaufkraftparität zweitgrößte Wirtschaft der Erde, die der USA (Anteil circa 15%), schickt eine äußerst hochrangige Handelsdelegation zur größten Wirtschaftsnation der Welt China (Anteil circa 18%).

Am Donnerstag und Freitag kommt es zu Handelsgesprächen zwischen hochrangigen Delegationen der USA (Handelsminister Ross, Handelsbeauftragte Lighthizer, Finanzminister Mnuchin, Handelsberater Navarro – mehr geht nicht!) und Chinas in Peking, um Lösungen im Handelskonflikt zu generieren.

Derartige Treffen sind gut vorbereitet. Wenn man eine so hochrangige Delegation auf Reisen schickt, ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie mit leeren Händen zurückkommt, recht überschaubar.

Ergo steht hier das Thema Chance im Raum, das übrigens insbesondere an dem zuletzt gebeutelten US-Aktienmarkt merkbar positive Akzente setzen könnte.

Die USA zeigen im Umgang mit Brasilien, wie sie sich Handelspolitik ohne die Basis multilateraler Vereinbarungen (WTO) vorstellen. Im bilateralen Diskurs haben die USA eine höhere Hebelwirkung gegenüber kleineren Wirtschaftsnationen.

Ja, so funktioniert Darwin – „The survival of the fattest“ – Nein, das war ein Fehler, es heißt ja „The survival of the fittest! Ergo nehmen wir das Thema Darwin zurück.

Im Handelsstreit mit Brasilien droht die US-Regierung mit einer Beendigung der Ausnahmen von Zöllen auf Stahl und Aluminium, sofern es nicht bald eine endgültige Regelung im Sinne der USA gebe (USA wollen Quotensystem).

Mit dem „US-Boy“ Präsident Temer klappt das schon, alles andere wäre irritierend.

Jetzt liefern wir vor dem eher positiven politischen Hintergrund, der zuvor thematisiert wurde, Wasser in den Wein.

Aus US-Regierungskreisen verlautet, dass Präsident Trump mit hoher Wahrscheinlichkeit das Atomabkommen mit dem Iran aufkündigen wird. Wie der Exit stattfinden wird, sei noch unklar. Aus Israel wurde möglicherweise ein Narrativ geliefert, das vermeintliche Inhaltsschwere in sich tragen kann oder eben auch nicht.

Ein Hegemon braucht ein Feindbild! Machiavelli hat diese Zusammenhänge vor mehr als 500 Jahren in dem Werk „Der Fürst“ trefflich beschrieben.

Fakt ist, dass in dieser Frage die Interessen der USA und Israels einerseits im ausgesprochenen Widerspruch zu den Interessen Kontinentaleuropas stehen.

Wie wird sich Kontinentaleuropa schlagen? Einknicken wie üblich?

Damit wenden wir uns den in den letzten 24 Stunden veröffentlichten Daten zu:

Aus der Eurozone erreichten uns positive Datensätze:

Der finale Wert des Markit-Einkaufsmanagerindex für den Sektor Produktion legte per Februar auf 56,2 Punkte zu (Prognose und vorläufiger Wert 56,0).

Das BIP der Eurozone nahm laut erster Schätzung im Quartalsvergleich erwartungsgemäß um 0,4% und im Jahresvergleich um 2,5% zu. Positiv ist anzumerken, dass die Werte des vierten Quartals nach oben revidiert wurden. So lag der Anstieg im 4. Quartal bei 0,7% im Quartalsvergleich und bei 2,8% im Jahresvergleich. (bisher 0,6% und 2,7%).

Die Arbeitslosenrate der Eurozone verharrte den Erwartungen entsprechend bei 8,5%, dem niedrigsten Stand seit Ende 2008. Die Daten aus den einzelnen Ländern implizieren eine hohe Chance, dass es zu einer Revision auf 8,4% bei der kommenden Veröffentlichung kommt.

Aus den USA gab es „Sol y Sombra“ - Sonne und Schatten! (bzgl. der Erwartungen)

Der ADP-Beschäftigungsbericht lieferte eher einen Dämpfer in der Gesamtbetrachtung. Per April wurden laut diesem Report in der Privatwirtschaft 204.000 neue Stellen geschaffen. Damit wurde die bei 200.000 angesiedelte Prognose überboten. Die Revision des Vormonatswerts von 241.000 auf 228.000 drehte das Bild dann jedoch.

Dagegen setzte der New York Business Conditions Index, der vom Institute of Supply Management (ISM) generiert wird, eine handfeste positive Überraschung. Per April schoss der Index von 54,0 auf 64,3 Punkte nach oben. Demnach boomt New York!

Aktuell ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Erst ein Überwinden des Widerstandsniveaus bei 1.2270-00 neutralisiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

3. MAI 2018

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Verbraucherpreise Erstschätzung (J)	April	1,3%	1,3%	11.00	Keine Veränderung unterstellt. Der Jahresvergleich ist entscheidend.	Mittel
	Erzeugerpreise (M/J)	März	0,1%/1,6%	0,1%/2,1%	11.00		
USD	Challenger Report (angekündigte Entlassungen, Anzahl der betroffenen Jobs)	April	60.357	-. -	13.30	Keine Prognose erhältlich.	Mittel
USD	Handelsbilanz	März	-57,6 Mrd.	-50,0 Mrd.	14.30	Besserung erwartet,.	Mittel
USD	Produktivität, vorläufiger Wert	1. Quartal	0,0%	0,9%	14.30	Nach der herben Enttäuschung etwas positive Bewegung.	Mittel
USD	<u>Markit PMIs, finale Werte</u> Dienstleistungen Composite	April	54,4	-. -	15.45	Keine Prognose Verfügbar.	Mittel
			54,8	-. -			
USD	Auftragseingang Industrie	März	1,2%	1,4%	16.00	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
USD	ISM-Dienstleistungsindex	April	58,8	58,1	16.00	Rückgang seitens des Marktes favorisiert.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de